

Merseburger Korrespondenz

Erzident täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonntags- und Feiertags - Besuchszeiten in Merseburg; monatlich für 300 Mark 4.80 RM, frei Haus 5,- RM; durch unsere Banknoten 5.20 RM. von Paris, durch die Post bezogen 6 RM einfließt. Zahlungen in Reichsmark. Einzelnummern 20 Pf. Geschäftsdruck: Kleine Mittelstr. 3.

Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

Anzeigenpreis: Für den sechsechthalben Wirtstimer 30 Wp. im Restemittel 1 RM, für Schriftzettel eine Maßungungen entsprechender Ausschlag, Platzwertigkeit eine Vertriebsliste. Schluss der Anzeigenannahme: 10 Uhr vormittags. Verlagsort: Leipzig 39070. Herausg.: Redaktion 224, Geschäftsstelle 466.

Das von der Redaktion herausgegebenen „Amtsblatt für den Kreis Merseburg“ „Amtsblatt der Stadt Merseburg“, der „Merseburger Unterweltschlesische „Am häuslichen Herd“ und der „Merseburger Chronik“ von Merseburg“

№. 68

Dienstag den 22. März 1921

47. Jahrg.

Oberschlesien bleibt deutsch!

Ein Kampf, der niemals hätte beginnen dürfen, ist entbrannt. Oberschlesien will deutsch bleiben!

So lange der Wunsch der Siegermächte aus zwang die Zugehörigkeit eines deutschen Landes als „Frage“ zu behandeln, mußte sich das deutsche Volk auf die heimatstrenge Entfernung der Oberschlesien mehr als auf die Unerschütterlichkeit nationaler und geschichtlicher Tugenden verlassen. Heute, nach dem Sieg, kann man es uns nicht mehr als Zeichen der Unsicherheit auslegen, wenn wir fragen, ob nicht die Abtretung aus Folge eine das Wirtschaftsgeschehen verhängnisvoll benehmen würde, ob sie nicht, als ein Spiel mit von ihr nicht geschaffenen Möglichkeiten, ein Verbrechen nicht nur gegen Deutschland und Oberschlesien selbst, sondern auch gegen Europa war. Oberschlesien ist seit einer geschichtlichen Einzelheit deutsches Land, es hat zu Polen nicht mehr Beziehungen gehabt, als irgend ein beliebiger Teil des Reichs. Der Kauf seiner Röhre, die Wahrung seiner Lebensform seiner Bewohner, das alles bestimmt seinen Arbeitsmittler, die Lebensform seiner Bewohner, das alles bestimmt Oberschlesien für völlig und unlosbar mit Deutschland, wie es die Teile des Landes unabhängig zu einem ganzen zusammenhängt. Jeder Schritt durch Oberschlesien ist Schritt in einen lebendigen Körper, der an der Wunde verbluten müßte. Das würden alle Oberschlesier, die es nicht willig sollten, aus unmittelbarem Erlebnis erfahren und jeder Cadaverfärbung in den Verbandswunden weiß es. Dennoch hat gemäß deutscher Beschlüsse, der an der Abtretung vorbereiten oder auch nur als Zulieferer teilnahm, kein Zurückbleiben das Gefühl des Reichers über den Boden. Dieser Widerspruch ist die Schuld daran, die die „oberschlesische Frage“ stellen.

Dem ist die Geschichte des Abtretungsplans ist seine Kritik. Er ist nicht aus dem Wunsch einer Bevölkerung, bezogen zu werden, entstanden, sondern aus der Verschönerung eines Siegerwillens, dem nichts gleichgültiger war als die Wünsche der Oberlesier. Aus einer französischen Darstellung wissen wir jetzt, daß Clemenceau und der in europäischen Dingen abgemessene Wilson dem General Le Nord behielt, beschließen hatten, Oberschlesien unter allen Umständen den Polen zuzuschicken; daß Lloyd George eben dem Willen, Deutschland fester „Kriegserbschaft“ zu veranlassen, nur die Abtretung durchsetzen konnte; daß Clemenceau damit zufrieden war, weil er sich zuvorteil, die Abtretung zu ... lenken, daß ihr Ergebnis nicht abgeschwächt sein könnte; und daß der bestimmte Auftrag, in diesem Sinn für das Mögliche zu sorgen, an seinen anderen erging, als an ... Le Nord.

Die Fragestellung an die Oberschlesier lautete somit von Anfang an ganz anders, als sie bei dem voran gehenden Willen, die Wünsche eines Rates, und die tatsächlichen Bedürfnisse dieses Volksgemeinschaft kennen zu lernen, hätte lauten dürfen. Nicht vor die Wahl zwischen wirtschaftlicher Zusammenhang und wirtschaftliche Lösung, geschichtliche Zugehörigkeit und Ansehen aus Angelegenheit, Heimatgemeinschaft und Sprachgemeinschaft wurde der Oberschlesier gestellt, sondern vor die Wahl zwischen Sieger und Besiegten, zwischen Unterwerfung unter das angeblich Unabänderbare und das Wahrung eines napoleonischen Widerstandes.

So und nicht anders wurden die Oberschlesier befragt. Würde es unerlässlich, wenn unter solchen Umständen eine Mehrheit der menschlichen Schwärme nachgegeben und, eingeschüchelt, für Polen gestimmt hätte?

Sie hat anders entschieden; und hat damit den Siegerverband ohne sein Verdienst vor einem Verbrechen gegen Kultur und Wirtschaft anstandslos und gegen jegliche Rücksicht überführt. Sie hat nicht nur einmal bewiesen, daß sie sich nicht durch die Drohung mehr als einmal bewiesen über sie beschreibender Gewalt. Ein solcher Sieg ist weit größer als die Verluste zu abgeben. Er ist der stärkste vorstellbare Beweis für das innere Recht eines Deutschlands, das ohne äußere Machtmittel lediglich durch seine ungeschriebene fortwirkenden Eigenschaften noch Anziehungskraft genug hatte, um trotz allem den Weltbesitzer beherrschender zu sein; und gegen Polen, das alle Trümpfe in Händen hielt — und das Spiel verlor.

Der deutsche Abstimmungsstempel in Oberschlesien.

(Drahtmeldung unter dem das Abstimmungsgebiet entfallenden Oberberichtsleiters.)

Kattowitz, 21. März. Was wir erwarten durften, hat sich erfüllt. Nahezu zwei Drittel der Bevölkerung in Oberschlesien hat vor der Wahl das Zeugnis abgelegt, daß es kein Feind und keine Vorurteile nur in Verbindung mit dem Deutschen Reich enthält. Diese Ergebnisse sind in mehr als 700 000 Stimmen und Stimmen geäußert und hat in der Lage des deutschen Stimmzettels seinen deutschen Ausdruck gefunden. Ein Abstimmungsstempel liegt hinter Oberschlesien, der ohne Beispiel war, und wir können uns nicht vorstellen, daß wir können, die diesen Lande noch einmal einen solchen Kampf mühen würden. Der Abstimmungsstempel ist von der Gegenseite mit Mitteln gefügt worden, die wir nicht anwenden konnten und die wir nicht anwenden durften, selbst wenn wir es gewollt hätten. Mit Hilfe der französischen Presse hat Frankreich in Oberschlesien eine Korruption geschaffen, die Unerschütterlichkeit und nicht findet. Mit Hilfe seiner verantwortungsvollen Leute hat er namenlossten Eindrücke über viele deutsche Familien gebracht. Das und Zwangsarbeit sind entstanden zwischen den Abstimmungsgezeiten, die früher in Einklang miteinander gelebt haben. Das alles aber muß nun zu Ende sein. Wir wollen uns von ganzem Herzen des Abstimmungsgebietes freuen und Vergangenes vergessen und vergeben. Die Deutschen sind angezogen auf die Volkstiefe, die sie bewahren, eine bessere Zukunft in einem anderen Staat zu finden. Sie sind mit ihnen geeint durch den gemeinsamen Glauben, die gemeinsame Arbeit und die gemeinsame Heimat. Sollte da ein Zusammenstoß zu seiner fallen? In dieser Stunde aber ist es an uns, daß wir denen, die deutsch gestimmt haben, den herzlichsten Dank abgeben, auf den sie voll und ganz Anspruch haben. Wir haben auch den Franzosen, die unter den schwierigen Umständen in reiflicher Sündhaftigkeit und Willensstärke für die deutsche Sache gewirkt haben, zu danken. Wir wollen und sollen uns jetzt des eigenen Sieges freuen; wir dürfen aber nicht vergessen, daß die Entscheidung noch bei der Entente fällt.

Verhaftung der Attentäter auf die Gigesstelle.

Berlin, 22. März. (Priv.-Telegr.) Gestern abend 8 Uhr gelang es der mit der Unterdrückung des Siegesjubiläum-Attentäter betrauten Kommando des Polizeibereichs eine Reihe von Personen festzunehmen, unter denen wahrscheinlich sich die Haupttäter des Siegesjubiläum-Attentates befinden. Sie waren schwer bewaffnet bei einer Vernehmung, die offensichtlich einen verdächtigen Anhaltungen gaben. Der Zugriff der Polizei ist möglich, daß jeder Widerstand im Keime erstickt wurde. Mehrere der Festgenommenen sind auch weiterer Verbrechen dringend verdächtig und schwer vorbestraft.

Minister Gimonis begrüßt heimkehrende Oberlesier.

Berlin, 22. März. (Telegr. unterer Berl. Neb.) Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Gimonis begrüßte heute vormittag auf dem Schlesischen Bahnhof einen Sonderzug heimkehrender oberlesischer Oberlesier, die Oberlesier, die im Rahmen der Regierung Brandenburg haben. Der Minister dankte den Abstimmungsbevollmächtigten für die Teilnahme zum Deutschland und erklärte, die Bevölkerung von Oberschlesien und auch für sich durch ihre Abstimmungsleistungen, die Oberlesier ist den deutschen Reich nicht entfremdet werden. Oberschlesien soll und muß beim Reich bleiben.

Deutschland weigert sich zu zahlen.

Berlin, 22. März. (Priv.-Telegr.) Bekanntlich kam am 22. März die Kritik ab, welche der Oberste Rat Deutschland zur Zahlung der angeblich nach zu leistenden Schuld von 22 Milliarden gestellt hat. Es wird daher wegen eines deutschen Note überreicht werden, die sofort nach der Überreichung vorzulegen werden wird. Wie wir hören, wird darin der Standpunkt vertreten, daß Deutschland aus Zahlung dieser Summe nicht verpflichtet ist.

England wartet auf ein deutsches Angebot.

London, 22. März. „Weltmeister Gazette“ gibt offen zu, daß man jetzt sehr auf ein neues deutsches Angebot wartet und die Paragrafen des Vertrags über die Reparationszahlung werden sich Ende März abschließen.

Frankreich kann nicht zahlen.

Amsterdam, 22. März. (A. L.) Die französische Regierung, die nach dem Waffenstillstand 1918 von der niederländischen Regierung eine 1922 rückzahlenden Schuld von 30 Millionen Gulden für die Reparationszwecke erhielt, erwidert die Forderung des Schlichtungsschieds vom 22. 27.

kann nach unserer Auffassung nicht zweifelhaft sein, denn die Willensänderung des oberlesischen Volkes war ein einseitiges, als das die Entente diesem Volke überhaupt nicht zugestimmt hätte. Oberschlesien hat entschieden, und Oberschlesien hat sich für Deutschland entschieden.

Die Ergebnisse in den einzelnen Kreisen.

Auf Grund der vorliegenden Meldungen ergibt eine Zusammenfassung des vorläufigen Gesamtergebnisses folgendes Bild:

Kreis	deutsch	polnisch
Merseburg	4 200	2 200
Stettin, Stadt und Land	24 200	11 400
Stettin	15 100	13 800
Lyppen, Stadt und Land	81 000	26 000
Stettin	22 700	12 200
Stettin	36 800	11 700
Stettin	58 000	32 000
Stettin	45 200	43 000
Stettin	73 000	32 000
Stettin	31 800	10 800
Kattowitz, Stadt und Land	76 400	69 800
Stettin	65 100	30 000
Stettin	48 700	20 200

Von den 17 an der Abstimmung beteiligten oberlesischen Kreisen weisen also 13 eine deutsche und nur vier eine polnische Mehrheit auf. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die polnische Mehrheit im Kreis Groß-Stettin nur wenige hundert Stimmen zählt, andererseits ist auch die deutsche Mehrheit im Kreise Stettin gering.

Annulierung des Abstimmungsgebietes in Plesch? Wie uns aus Breslau gemeldet wird, sollen die italienischen Besatzungsbehörden die Abstimmung im Kreise Plesch annulliert haben, weil infolge des polnischen Exzesses in diesem Kreise von einer wirklich freien Abstimmung keine Rede gewesen sei und das Abstimmungsgebiet deshalb als verstoßen angesehen werden müsse.

Schlichter zwischen französischer und englischer Soldaten in Kattowitz. Döbeln, 21. März. Während die Abstimmungsabhandlung abwickelt, soll es in einigen Stadtteilen von Kattowitz zu schweren Schlägereien zwischen französischen und englischen Soldaten gekommen sein, weil die Franzosen nicht energisch genug gegen polnische Störungsvorgänge auftraten sind.

Kämpfe der italienischen Besatzungstruppen mit den Polen. Breslau, 22. März. Am Kreise Plesch finden in einzelnen Orten Kämpfe zwischen Polen und Italienern statt. Die Italiener haben die Wahlen in den kritischen Bezirken beschlagen.

Der Dank des Reichspräsidenten an die Oberschlesier.

Der Reichspräsident richtete nach Bekanntwerden des oberlesischen Abstimmungsgebietes an den deutschen Bevollmächtigten in Döbeln, Hürtgen Hof, folgendes Telegramm:

Ein Durcheinander freude ich namens des ganzen deutschen Volkes unter aller feindliche Erregung über das Ergebnis der Abstimmung in Oberschlesien aus. Ich auch nach den bisherigen Berichten der Erfolg in einzelnen Kreisen durch reichsweite und gewaltfreie Durchführung bestritten worden, so bleibt doch die unumstößliche Tatsache bestehen, daß sich das oberlesische Volk in seiner heimischen und deutschen Heimat für Deutschland entschieden hat. Sie werden auch die Ergebnisse in diesem Ergebnis ist Ihnen und Ihrer Mitarbeiter aufwiederer Zueignung auszusprechen. Ich bitte Sie und Ihre Mitarbeiter, der festen Denkart der Reichsregierung und des deutschen Volkes verpflichtet zu sein.

Ein englisches Urteil über die Reparationsbill.

London, 22. März. Westminster Gazette bespricht die deutsche Reparationsbill als einen schlechten Plan. Zahlreiche Mitglieder des Unterhauses, die für die Bill aber noch nicht bezeugen gestimmt hatten, hätten das getan im Glauben, daß die Bestimmungen nichts als ein Mittel seien, um die Bill in der Praxis überflüssig zu machen. Jetzt behaupten sie ihre Unzufriedenheit, wenn ein neues deutsches Angebot, das zu einem Übernehmen führen könnte, ist unwahrscheinlich und aufsehend sei nicht vorhanden, was das Anhalten der Bill. Ende März mit all ihren schädlichen Folgen für den britischen Handel verhindern könne.

Frankreich will Oberschlesien teilen.

Paris, 22. März. (Telegr. d. Berl. Neb.) Die französische Presse legt das Abstimmungsgebiet in Oberschlesien als einen großen politischen Erfolg aus. Am Grunde hätten die Polen gewonnen, wenn die Grenzgebiete im Südosten hätten sich für die Alliierten ausgesprochen. Der Zwickbrotvertrag zwischen den Alliierten hat die Oberlesier zu teilen und Polen die die polnische Grenze auszuweichen. Die internationalisierte Kommission habe die Grenze festzulegen und zu erklären, ob die neue Grenzlinie führt zu erwidern sein wird, aber es dies erst nach einer Reihe von Jahren zu entscheiden haben wird, während welcher Oberschlesien unter alliierter Kontrolle (?) stehen müßte.

Polen feiert Gigesstelle.

Danzig, 22. März. Wie hier aus Polen kommende Meldungen berichten, haben in ganz Polen Siegesfeierlichkeiten über den politischen Sieg in Oberschlesien statt. Die politische Lage hat absehbar das Abstimmungsgebiet sichern und will den Einbruch erwarten, das nicht als ein Zeichen des Scheiterns angesehen werden kann. Die politischen Parteien von Danzig sind, die die polnische Regierung sind. Danzig hätte Polen 70 Prozent Stimmen erhalten. Die Danziger deutschen Zeitungen mit den deutschen Abstimmungsgebiet sind heute an der politischen Grenze festgehalten mit der Erwartung, daß sie linientische Besatzungsmächte in Oberschlesien verbreiten.

Kronland wieder im Besitz der Aufständischen?

Reval, 22. März. (A. L.) Der Korrespondent des „Express-Telegramm“ berichtet, daß Kronland am 19. März 10 Uhr abends von den Aufständischen besetzt worden ist.

An das deutsche Volk

erlich der Reichspräsident gleichzeitig folgende Anrede: Die Deutschen in Oberschlesien haben einen entscheidenden Sieg errungen. Er ist dem einmütigen Einhalten des gesamten deutschen Volkes zu danken. Die eingesehene Bevölkerung hat ungeachtet aller gegnerischer Versuche, die dem deutschen Gedanken zu entfremden, in ihrer überwiegenden Mehrheit ihren zum Vaterland gehalten. Die stimmberechtigten Oberschlesier aus dem Reich und dem Ausland haben, erfüllt von der Liebe zur Heimat, Entschürungen und Mühen nicht gescheit, sie sind allen Einschüchterungsversuchen zum Trotz vollständig nach Oberschlesien gestellt, um ihre Pflicht gegen Heimat und Vaterland zu tun. Mit der größten Opferbereitschaft haben alle Schichten der Bevölkerung durch die Sammlung der Grenzgebiete die Pflicht bezeugt, um auch dem Armuten die Reife nach Oberschlesien zu ermöglichen. Die Abstimmungsorganisationen haben durch ihre unermüdete Arbeit und außerordentlichen Zusammenhalten das große Werk vollenden helfen. Ihnen allen ohne Ausnahme ist der bleibende Dank des deutschen Volkes gewiss.

Der Kampf um die Unteilbarkeit Oberschlesiens beginnt.

Wie wir von gutunterrichteter Seite in Berlin erfahren, kann man das Abstimmungsgebiet in Oberschlesien ohne weiteres als deutschen Sieg bezeichnen. Der Sieg wäre aber noch erträglicher gewesen, wenn nicht der Terror in den Landkreisen Plesch und Plesch gewesen wäre. Da die Reichsregierung infolge der Telegramm- und Telegraphenperre schwierig war, die amtlichen Ergebnisse, besonders die der obengenannten beiden Landkreise, noch nicht mitgeteilt werden. Wäßer kann nur soviel gesagt werden, daß das oberschlesische Gesamtergebnis sich kaum noch von dem bisher bekanntgewordenen Zahlen unterscheiden wird. Wir haben also allen Grund zuversichtlich zu sein und zu feiern. Das stolze Wort Korsarien, er lege seinen Kopf dafür ein, daß die Abstimmung eine überaus glückliche Wendung für Polen ergeben werde, hat sich ebenfalls nicht erfüllt, auch wenn die Tatsache, daß einzelne Teile polnische Mehrheiten aufweisen, nicht abgesehen werden kann.

Am Abgange ist daran hingewiesen, daß mit der Abstimmung der Kampf um Oberschlesien noch nicht zu Ende ist. Nunmehr beginnt erst der Kampf um die Unteilbarkeit Oberschlesiens, nunmehr gilt es, der Welt zu zeigen und dem Beweise zu führen, daß ein einmütiges Herangehen von Kreisen mit polnischer Mehrheit aus dem oberlesischen Industriegebiet für das Land ebenso verhängnisvoll werden müßte, als es vollständig dem polnischen Wählergruppen verleihe. Eine Teilung Oberschlesiens ist ein Ding der Unmöglichkeit.

Die französische Kampfkampagne.

Paris, 21. März. Der allgemeine Einbruch in französischen politischen Kreise geht davon, daß man Polen das Gebiet Plesch der Oberlesier, das ist das Industriegebiet, zuerufen müßte. Man behauptet diese Forderung, daß die Abstimmung in den Randgebieten noch nicht fertig und daher einmütig diese, daß diese sich für Polen ausbreiten würden.

Der erste Sonderzug heimkehrender Oberschlesier in Berlin.

Aus Berlin wird uns berichtet: Ein vielstimmiger Sonderzug wurde heute die erste Gruppe des Breslauer Sonderzuges, als Montag abend gegen 10 1/2 Uhr unter den Klängen eines Marsches der erste Sonderzug der heimkehrenden Oberschlesier eintraf. Nach einem feierlichen Empfang durch die hiesigen Behörden, der in Begleitung mehrerer Herren vom Auswärtigen Amt zum Empfang erschienen war, etwa die folgenden Worte an unsere oberlesischen Landsleute: Sie

